Kommunikations- und Schluckstörungen bei Demenz

Verfasserin: Elisa Choudery

LOGO-info !

WAS?

Der Begriff «Demenz» wird als Oberbegriff für verschiedene Syndrome und Krankheitsbilder verwendet. Häufig auftretende Demenzformen sind die Alzheimerdemenz oder die vaskuläre Demenz, möglich sind auch Mischformen. Demenzielle Erkrankungen beeinflussen die Gehirnfunktion und betreffen unter anderem das Gedächtnis, die Orientierung sowie die Sprache. Die Demenz lässt sich nicht heilen und schreitet meist chronisch voran, weshalb Betroffene zunehmend in ihren täglichen Aktivitäten eingeschränkt und auf Unterstützung angewiesen sind.

WARUM LOGOPÄDIE?

Die logopädische Therapie ist eine nichtmedikamentöse Therapieform, welche ergänzend mit anderen interdisziplinären Angeboten durchgeführt wird. Im Zentrum steht dabei der Erhalt der Lebensqualität. Es treten häufig schon in frühen Phasen einer Demenz Veränderungen im Bereich der Sprache und des Sprechens auf, wodurch die alltägliche Kommunikation mit Angehörigen und Pflegekräften erschwert ist. Auch kann die Nahrungsaufnahme mit Voranschreiten der Erkrankung beeinträchtigt sein; beispielsweise kommt es zu häufigem Verschlucken oder das Essen und Trinken wird vernachlässigt. Die logopädischen Angebote sollen die Kommunikations- und Ernährungssituation unter veränderten Bedingungen bestmöglich aufrechterhalten, um die Teilhabe in verschiedenen Lebenssituationen zu gewährleisten.

Sprache, Sprechen, Kommunikation

Logopädie hilft bei:

- Wortfindungsstörungen
- Wort-und/oder Lautvertauschungen
- Undeutlicher Aussprache
- Schnellen Themensprüngen
- Fehlendem „roten" Gesprächsfaden
- Häufigen Missverständnissen

Lebens-qualität

- Beratung und Schulung von Angehörigen und Pflegenden
- Adaption des Umfeldes
- Gewährleisten der Teilhabe
- Erhalten der Eigenständigkeit

Essen, Trinken, Nahrungsaufnahme

Logopädie hilft bei:

- Mangelernährung
- Dehydration
- Verweigerung von Essen/Trinken
- Kau-und/oder Schluckprobleme
- Vernachlässigen der Nahrungsaufnahme
- Häufiges Verschlucken

PRÄVENTION

Präventive Massnahmen:

Da die Demenz in der Regel chronisch verläuft, beinhalten präventive Massnahmen einen frühzeitigen Handlungsbedarf, um das Voranschreiten der Erkrankung bzw. daraus resultierende Symptome einzudämmen.

- Beratung und Anleiten der Betroffenen und des Umfeldes
- Kognitive Therapie
- Frühzeitiges Erarbeiten von Kompensations- und Hilfsstrategien
- Gewährleisten einer adäquaten und sicheren Nahrungsaufnahme

DIAGNOSTIK

Die Logopädie ist Teil einer umfangreichen Diagnostik und erfolgt stets interdisziplinär.

Eine logopädische Diagnostik bei Demenz erfasst die individuelle Kommunikationsfähigkeit mit den eigenen sprachlichen Stärken, die Schluckfunktionen und die Nahrungsaufnahme sowie die aktuelle Teilhabe und die soziale Interaktion. Diese werden durch standardisierte wie auch nicht-standardisierte Verfahren erfasst, welche entweder mit den Betroffenen direkt oder mithilfe von Angehörigen durchgeführt werden. Zusätzlich werden die Biografie der Betroffenen sowie individuelle Umweltfaktoren erfasst.

THERAPIE

Jeder Fall von Demenz erfordert eine individuelle Herangehensweise.

Bei der Auswahl therapeutischer Ansätze werden individuelle Stärken, aber auch Bedürfnisse berücksichtigt. Die Therapie kann in Einzel- oder Gruppensettings erfolgen und enthält, je nach individueller Verfassung, direkte (mit den Betroffenen selbst) oder indirekte Massnahmen (Schulung und Anpassung des Umfeldes). In der logopädischen Therapie werden hierfür unterschiedliche Materialien und technische Hilfsmittel eingesetzt, mit denen sich die Betroffenen identifizieren können.